



Uhlandschüler treten für eine schönere Neckarwiese ein und bringen ihr Anliegen jetzt sogar in den Gemeinderat.

BILD: TRÖSTER

Neckarstadt: Uhlandschüler üben sich in der politischen Teilhabe

Neckarwiese als Übungsfeld

Von unserer Mitarbeiterin
Daniela Sperling

„Schüler der Uhlandschule verschönern die Neckarwiese“, so der Auftrag. Und an diesem Morgen trafen die Schüler auf SPD-Stadträtin Andrea Safferling, um ihr Anliegen vorzutragen und nochmals Nachdruck zu verleihen. „Wir wollen eine schöne Neckarwiese“, stand auf dem Banner, und innerhalb einer Stunde hatten sie 199 Unterschriften für ihre Aktion gesammelt.

„Dies ist nicht nur für uns, sondern auch für die Bürger der Stadt“, sagten die Schüler und übergaben die Unterschriftenliste mit zahlreichen Forderungen: Zum Beispiel

nach einem Zaun für den Fußballplatz, einer Hundewiese, einer Abendbeleuchtung, der Beseitigung der Graffiti-Schmierereien, mehr Mülltonnen und regelmäßiges Rasenmähen. Einen richtig schönen Fußballplatz, bei dem nicht ein Ball nach dem anderem im Neckar verschwindet, mit richtigen Toren und einem Gummiboden, wünschten sich die Schüler der 10. Klasse.

Fünf Wochen lagen hinter den Jugendlichen, in denen diskutiert und organisiert wurde, um ihr Anliegen weiterzutragen. Andrea Safferling nahm die Anregungen auf und erklärte, dass dieses Schreiben beim nächsten Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderates thematisiert

werde, die Umsetzung allerdings einige Jahre Zeit in Anspruch nehmen werde, weil jeder Veränderung mit Kosten verbunden sei, die vorhanden sein müssten.

Mit Mut etwas erreichen

Vorausgegangen war dem ein Projekt der Universität. Die Studenten hatten in ihrem Seminar: „Service Learning – Politische Partizipation“ die Möglichkeit, Schülern Politik und gesellschaftspolitisches Handeln nahe zu bringen. Und das taten sie mit Erfolg. Die Uhlandschule war sofort bereit, dies für ihre Oberstufe zu nutzen. Susanne Obermeier-Fuchs, Klassenlehrerin der 10. Klasse, war anfangs skeptisch, wie sich

denn ihre Schützlinge anstellen würden. Umso erstaunter und voller Stolz verkündete sie in der Abschlussitzung, wie begeistert sie von dem Engagement ihrer Klasse sei. Überrascht waren alle, was man doch mit ein wenig Mut alles erreichen kann. Auch wenn noch nicht sichtbar, so sei es doch als Erfolg zu werten, dass ihr Anliegen von Politikern wahr genommen werde.

Einig waren sich die Studenten und die gesamte Klasse, dass man Einiges hätte besser machen können, wenn man mehr als fünf Wochen Zeit gehabt hätte. Die Schulzeit geht ja noch eine Weile, wer weiß was sich die Schüler noch überlegen und in Angriff nehmen.